

1. Juli 2008

WIRTSCHAFT

tiert

Die Lo
die
S.6

www.morgenweb.de

Spritpreise: Der Vorschlag des Bundesverkehrsministeriums zur Einführung eines Überholverbots für Lkw stößt auf breite Kritik

Spediteure fühlen sich ausgebremst

Von unserem Redaktionsmitglied
Fatjana Schneider und Agenturen

BERLIN/MANNHEIM. Die deutschen Spediteure haben die Pläne des Verkehrsministeriums gegen lange Staus und unnötigen Spritverbrauch auf Autobahnen kritisiert. Die Ausdehnung des Überholverbots für Lkw oder die Veränderung der Maut nach Tageszeiten werde dies nicht erreichen und stattdessen die Waren verteuern, bemängelten Logistikverbände gestern.

Auch bei den Speditionen in der Region stoßen die Vorschläge von Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee auf wenig Gegenliebe. „Wenn das Überholverbot kommt, gibt auf der rechten Spur das langsamste Fahrzeug das Tempo vor, alle anderen Lkw hängen dann hinter ihm fest. Das führt auch zu Stau und zu höherem Spritverbrauch“, erklärt Pélage Mepin von der Viernheimer Pfenning-Gruppe, die etwa 1000 Lkw im Einsatz hat.

Verband wart vor Unfallrisiken

Viel sinnvoller sei es, in Deutschland grünes Licht für Riesenlaster – die so genannten Gikaliner – zu geben. „Dann könnte man die Transportlast von mehreren Lkw in einem Fahrzeug bündeln“, so Mepin. Auch Sabine Kolaric von der Spedition trans-o-flex in Weinheim sieht in einem Überholverbot wenig Sinn und eine zusätzliche Belastung für die Branche. Auf deutschen Straßen seien auch viele untermotorisierte Lkw unterwegs, die dann alle nachkommenden Fahrzeuge blockieren würden. „Dadurch steigt auch das Un-

fallrisiko, wenn ein Fahrer mehrere Stunden lang monoton hinter ein und dem selben Laster hinterherfährt.“ Kolaric warnt auch davor, dass steigende Kosten – etwa durch eine höhere Mautgebühr zu bestimmten Tageszeiten – letztlich den Verbraucher treffen würden, weil die Mehrkosten an sie weitergegeben werden müssten.

Gegenwind bekam Tiefensee gestern auch vom Automobilclub von Deutschland (AvD). Sowohl das Auf- als auch das Abfahren auf die Autobahn würde für Autofahrer deutlich schwerer und gefährlicher, wenn sich auf der rechten Spur eine langsame Lkw-Kolonnie entlangschlängelt. Der Autoclub Europa (ACE) stellte sich dagegen hinter Tiefensee. Nur so könne das Verkehrswachstum auf der Straße abgefangen werden.

Der Bundesverband Güterkraftverkehr und Logistik (BGL) wandte sich gegen Pläne die Maut zu bestimmten Tageszeit zu erhöhen. Die Spediteure könnten nicht ausweichen, da sie sich nach Lieferfristen richten müssten, sagte Hauptgeschäftsführer Karlheinz Schmidt. Er verwies auf die geplanten Kostensteigerungen durch die für 2009 geplante Anhebung der Lkw-Maut. Diese würde zudem deutlich höher ausfallen als vom Verkehrsministerium in Aussicht gestellt.

Auch in Regierungskreisen war die von Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) genannte Zahl eines durchschnittlichen Maut-Satzes pro Kilometer von 16,2 Cent in Zweifel gezogen worden. Das Statistische Bundesamt gab gestern bekannt,



Pkw links, Lkw rechts: So könnten deutsche Autobahnen aussehen, wenn es nach Wolfgang Tiefensee ginge. Sein Vorschlag ermet aber massive Kritik.

dass die Transportpreise auf der Straße zwischen Januar und März um rund drei Prozent gestiegen seien. Hauptgrund seien die Energiekosten.

Das Bundesland Hessen will unterdessen als schnelle Hilfe gegen den zunehmenden LKW-Verkehr Lastwagen mehr als bisher auf Auto-

bahn-Seitenstreifen rollen lassen. Als Beispiele nannte der hessische Verkehrs-Staatssekretär Klaus-F. Güttler (SPD) die Autobahn 5 auf Strecke zwischen Friedberg und dem Hattenbacher Dreieck und dem Teilstück zwischen Darmstadt und der Landesgrenze zu Baden-Württemberg.